



Obama und  
Israel • 18



Die älteste Palme  
der Welt • 22

# ISRAEL

NACHRICHTEN AUS

Nr. 8 – August 2008

# Israel

## und die

# Gemeinde



בית שלום  
BETH-SHALOM

■ EIN MESSIANISCHES PANORAMA AUS JERUSALEM

## Warum ist *Aliyah* für messianische Juden ein wichtiges Thema?

«Darum siehe, Tage kommen, spricht der Herr, da wird man nicht mehr sagen: So wahr der Herr lebt, der die Söhne Israel aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat! – sondern: So wahr der Herr lebt, der die Söhne Israel aus dem Land des Nordens heraufgeführt hat und aus all den Ländern, wohin er sie vertrieben hatte! Und ich werde sie in ihr Land zurückbringen, das ich ihren Vätern gegeben habe» (Jer 16,14-15).

DR. GERSHON NEREL – TEIL 25

**Gelegentlich** stellt man mir die Frage: «Ist die *Aliyah* (Einwanderung nach Israel) auch für messianische Juden eine Pflicht?» Zu diesem Thema las ich neulich: «... Israel als romantischer Zufluchtsort ist eine Illusion, weil man hier ständig besorgt ist um die Sicherheit der Menschen – wegen der Bomben- und Terroranschläge, der Kriege und ähnlicher Vorfälle.» Ist diese Aussage Ausdruck einer realistischen Haltung, die «ein Gegengewicht ist zu der unter vielen Gläubigen populären verklärten Vorstellung über den Zionismus»? Ist Israel tatsächlich ein «Zufluchtsort» für Juden und genauso sicher wie viele andere Orte in der Welt? Man könnte die Frage auch anders formulieren: «Welchen Stellenwert hat die *Aliyah* für den messianischen Juden?»

Für mich persönlich lautet das Schlüsselwort nicht «romantisch», sondern «prophetisch». Mein Glaube stützt sich auf prophetische Aussagen und nicht auf romantische oder poetische Gedanken. Deshalb möchte ich an dieser Stelle eine rhetorische Frage stellen: Haben sich etwa die biblischen Patriarchen Abraham, Isaak und Jakob, die Propheten Elia, Elisa, Jesaja und Jeremia oder die Apostel wie Petrus, Johannes oder Paulus mit der Problematik eines Zufluchtsortes bzw. ihrer persönlichen Sicherheit befasst? Das genaue Gegenteil war der Fall. Um der absoluten Wahrheit willen waren sie bereit, sich ständig in Lebensgefahr zu begeben. Manche von ihnen opferten sogar ihr Leben (Johannes der Täufer, Stephanus, Jakobus/Ya'akov), als sie mit ihrem Zeugnis über die biblische Wahrheit dem Ruf Gottes folgten.

Heute zweifeln viele jüdisch-messianische Gläubige nicht daran, dass wir in einer prophetisch bedeutsamen Zeit leben und die Rückkehr unseres Herrn Yeshua sehr nahe ist. Die politische und territoriale Wiederherstellung Israels seit 1948 ist ein grosses Wunder. Nur durch die Gnade Gottes

existiert Israel und kann gegen seine Feinde in der islamischen Welt und anderswo bestehen. Biblische Prophezeiungen erfüllen sich mit der Sammlung der «vertrockneten Gebeine» im Land (vgl. Hes 37), auf die bald eine geistliche Wiederherstellung folgen wird. Deshalb bin ich der Meinung, dass es ein besonderes Vorrecht ist, heute in Israel zu leben und im Land der Bibel auf besondere Weise am Wirken Gottes unter Seinem Volk teilzuhaben.

Gefahren und Vorfälle wie Bomben- und Terroranschläge, Raketenbeschuss, Kriege und offene Vernichtungsdrohungen gehören zum Leben hier in Israel, aber wir erleben auch Wunder. Der Herr ist treu und wir legen täglich aufs Neue unser Leben in Seine Hand. Ich kann bezeugen, wie der Herr mich 1973 im Jom-Kippur-Krieg vor dem Tod bewahrt hat. Damals diente ich als Sanitäter an der Front im südlichen Sinai. Zusammen mit meinem Regiment für Militärtechnik überquerte ich den Suezkanal und kam nach Ägypten (wir nannten das Land damals «Afrika»). Ich erinnere mich noch gut an die russischen MIG-Jäger, aus denen die Ägypter uns beschossen, als wir durch den Wüstensand marschierten. Damals bewahrte mich der Herr. Die gleiche Erfahrung machte ich im ersten Libanonkrieg von 1983 bis 1984. Heute dienen meine Söhne ebenfalls in der israelischen Armee. Sind sie immer an den sichersten Orten? Natürlich nicht, aber auch sie wissen, dass ihr Leben in der Hand unseres Herrn und Erlösers ist.

Das Leben in Israel ist weder leicht noch ruhig. Aber kann man überhaupt an einem anderen Ort der Welt hundertprozentige Sicherheit erwarten? *Eretz Israel*, das Land Israel, ist in der Bibel das einzige den Juden verheissene Gebiet. Seit den letzten beiden Jahrhunderten bringt Gott sie Schritt für Schritt wieder dorthin zurück. Die Geschichte zeigt uns deutlich, wie dieser Prozess vor-

anschreitet. Als Erste sollten das diejenigen erkennen, die an die Zuverlässigkeit der Bibel glauben. Auch messianische Juden sind ein Teil dieses Prozesses, in dessen Verlauf sich biblische Prophezeiungen erfüllen. Ihre Zukunft liegt im verheissenen Land, denn sie haben Anteil an den künftigen Geschehnissen um die Rückkehr unseres Herrn Yeshua. Auch unsere Geschwister aus den Nationen spielen eine Rolle in diesem Prozess, indem sie uns mit ihrer Fürbitte, mit ihrer praktischen Hilfe und ihrer Bibelauslegung unterstützen.

Wenn wir nach vorne schauen, wissen wir auch, dass die vor uns liegende Zeit nicht leicht sein wird. Dennoch sind und bleiben wir «biblische Zionisten». Gott selbst ist bestimmt auch ein «Zionist», weil Er Zion bzw. Israel so viele Verheissungen gegeben hat. Dieser biblische Zionismus hat weltweite Auswirkungen. Diejenigen, die den Herrn anrufen, werden gerettet (Joel 3,5). Deshalb ist die *Aliyah*, die Einwanderung von Juden in das Land ihrer Väter, eine sehr wichtige Entscheidung. Alle Juden und besonders diejenigen, die an die Bibel glauben und sich an der biblischen Prophetie orientieren, sollten eine *Aliyah* machen und dadurch zum festen Bestandteil eines wiederbelebten Israels werden. Leider erkennen zu wenige messianische Juden, dass die Rückkehr Yeshuas nahe vor der Tür steht. Deshalb neigen sie dazu, ihre Einwanderung nach Israel auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Aber ein jüdischer an Yeshua Gläubiger kann kein «halbherziger» Zionist sein. Die Realität zeigt uns immer wieder, dass messianische Juden im Staat Israel zu einer neuen Identität in ihrem Messias Yeshua finden können, zu einer geistlichen Identität, die in der hebräischen Sprache verwurzelt ist. Wenn wir die Bibel auf Hebräisch lesen, auslegen und lehren, erschliessen sich uns viele neue Horizonte, auch über die aussergewöhnlich enge Verbindung zwischen Neuem und Altem Testament. ■